

Kandidatur des Dr. John-Geppig für die kommende Reichstagswahl in diesem Kreise einstimmig gutgeheißen. Die Versammlung erklärte sich ferner damit einverstanden, daß mit der nationalliberalen Partei eine Verständigung über ein etwaiges Wahlbündnis angesetzt werde.

In Beratungen über eine anderweitige Regelung der Prüfungsausschüsse für Tierärzte wird demnächst eine Konferenz zwischen Vertretern der Reichsregierung und den beteiligten Bundesregierungen stattfinden. Es handelt sich dabei in erster Linie um eine Verknüpfung des Studiums auf den tierärztlichen Hochschulen von 7 auf 8 Semester.

An der Kaiserproklamation in Versailles, deren 40. Geburtstag wir morgen begehen, nahmen folgende Offiziere des sächsischen Armeekorps teil: 1. Oberst Frz. v. Hausen vom Sächsischen Regiment, 2. Rittmeister Schulze, 3. Premierleutnant W. Wilsdorf, 4. Premierleutnant G. Kirchhoff, 5. Premierleutnant v. Wilsa, 6. Hauptmann v. Wilsa, 7. Premierleutnant Kirchhoff ist jetzt Generalleutnant, 8. Hauptmann v. Wilsa kommandierender General des 12. Armeekorps.

Seine Reise nach Ägypten, dem Sudan usw. tritt der König am 29. Januar an. Die Reise dürfte ungefähr 10 bis 11 Wochen dauern und ist selbstverständlich in allen ihren Einzelheiten auf das Sorgfältigste und Eingehendste vorbereitet worden. In erster Linie sind die Vorbereitungen für die Reise durch Vorträge erfolgt, die sich Se. Majestät über die Geschichte, die Beschaffenheit des zu besuchenden Landes und dessen kulturellen Zustand durch hervorragende Kenner dieser Materie hat halten lassen.

An den Schlafwagen sind neuerdings Verbesserungen vorgenommen worden, die, so unbedeutend sie an sich erscheinen, die an und für sich durchaus nicht als abgeschlossen zu betrachtenden konstruktiven Dispositionen dieser im modernen Leben unentbehrlichen Verkehrsmittel keineswegs verbessern. So hat man z. B. in einzelnen Rabinnen der Internationalen Schlafwagen, die früher bei besonderem Waschabteil versehen waren, die Tür zum Waschraum zugeschraubt und dafür eine Wascheinrichtung in der Kabine selbst angebracht. Wie aber bei einer mit zwei Seiten belegten Kabine auch noch ein Waschraum einrichtet werden soll, das ist schwer einzusehen und man muß zu der Meinung kommen, daß die Konstrukteure des Eisenbahnwagenmaterials zu viel am Behemisch und zu wenig im Eisenbahnwagen leben. Uebrigens selbst wenn genügend Platz vorhanden wäre, so wäre es doch auch aus anderen Rücksichten sehr viel besser, wenn der Waschraum wenigstens für solche Abteile, die mit mehr als zwei Reisenden belegt werden, getrennt gehalten würde. Schon deswegen, weil es doch häufig vorkommt, daß einer der zwei Reisenden den Wagen erheblich früher verläßt als der andere und weil dann die Ruhe des zweiten in sehr unermesslicher Weise gestört wird, wenn der erste gezwungen ist, seine Toilette vollständig im Schlafraum selbst zu machen. Die Einrichtung scheint übrigens von den Wagen der Egl. Preussischen Staatsbahnen übernommen zu sein, bei denen die Wascheinrichtungen durchweg im Schlafraum selbst untergebracht sind. Es ist sehr schade, daß nicht auch die anderen Staatsbahnen sich mit der Konstruktion von Schlafwagen befassen, weil dann ganz gewiß frisches Leben in die Arbeit der Konstrukteure gebracht werden würde. Gegenwärtig bleibt nichts anderes übrig, als in der Öffentlichkeit festzusetzen, daß das Publikum mit Rücksicht auf die Anordnungen nicht einverstanden ist und damit dem Einwand zu begegnen, der bei den parlamentarischen Auseinandersetzungen besteht, daß man keinerlei Verbesserungen erhalten hätte und deshalb annehmen müsse, daß alles in Ordnung sei. Diese Feststellung geschieht namentlich im Interesse derjenigen, die häufig gezwungen sind, mit Rücksicht auf die Erfüllung ihrer beruflichen Arbeiten weite Reisen in kurzer Zeit auszuführen. Diese Leute haben ganz gewiß Anspruch auf Berücksichtigung, da sie zu den wertvollsten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gehören.

Alterrentner seien aus folgende für sie wichtige Bestimmungen hingewiesen: Altersrentnerrenten, die im Laufe des Jahres 1911 das 70. Lebensjahr vollenden, haben an Beitragswochen nachzuweisen, wenn sie nach Eintritt in die Versicherung beschäftigt waren als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Dienstboten, Handlungsgehilfen, Betriebsbeamte 800 bis 840 Beitragswochen, als Hausgewerbetreibende der Tabakfabrikation 760 bis 800 Beitragswochen, als Hausgewerbetreibende der Textilindustrie mit Versicherungspflicht vom Jahre 1894 654 bis 714 Wochen und vom Jahre 1896 600 bis 640 Wochen, als Lehrer, Lehrinnen, Orgelbauer, Gesangsleiterinnen, sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet usw. 440 bis 480 Beitragswochen.

Die im Jahre 1908 gegründete Pensionskassenzusatzkasse für Nadelarbeitslehrerinnen nimmt seit 1908 alle sächsischen Lehrerinnen auf und wird seitdem unter dem Namen Dresdener Pensionskassenzusatz- und Unterstützungskasse für sächsische Lehrerinnen (Alma Hahn-Sitzung) weitergeführt. Das Vermögen der Kasse beläuft sich zurzeit auf 14 800 M. (im Vorjahre 12 716 M.). Die Mitgliederzahl ist auf 83 (79) angewachsen, die Anteile auf 93 (85) und der Pensionszuschuß für einen Anteil auf 61 M. (L. B. 59 M.). Anmeldungen an die Vorsitzende: Frau Fräulein Hedwig Köhler, Dresden-N. 5, Peterstraße 46 II.

Die im Bezirke der Kreisbauernschaft Dresden wohnenden Handwerker, welche sich der Meistersprüfung im Sinne von § 133 der Gewerbeordnung im bevorstehenden Frühjahr unterziehen wollen, werden darauf hingewiesen, daß sie ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung bis 15. Februar an die Kreisbauernschaft Dresden-Kammer Dresden, Oststra. 27 I., einzulenden haben. Später eingehende Gesuche können möglicherweise erst im Herbst 1911 Berücksichtigung finden. In dem Zulassungsgesuche ist das Gewerbe zu bezeichnen, in dem die Prüfung erfolgen

soll. Die folgenden Unterlagen sind beizufügen: 1.) ein vom Bewerber selbstständig verfaßtes und eigenhändig unterschriebenes Lebenslauf, 2.) der Nachweis über die Zeit, die der Bewerber als Geselle in dem betreffenden Gewerbe tätig gewesen ist, (Arbeitszeugnisse), 3.) die Zeugnisse der gewerblichen Bildungsanstalten, die der Bewerber etwa besucht hat, 4.) das Lehrgeld, und wenn der Bewerber die Selbstständigkeit abgelegt hat, das Zeugnis über das Ergebnis desselben, 5.) eine beglaubigte Kopie der Einkommensbescheinigung, 6.) Bescheinigung für das Einkommen, 7.) die Prüfungsgelder; diese betragen im allgemeinen 30 M., im Maurer- und Zimmerhandwerk 75 M., 8.) die Versicherung, daß der Prüfling sich nach nicht anderwärts zur Prüfung gemeldet hat, oder die Angabe, wo und wann dies bereits geschehen ist und 9.) die Angabe, ob und bejahendfalls welcher Innung der Bewerber angehört. Allein durch das Bestehen der Meisterprüfung wird die Befähigung zur Anleitung von Handwerkslehrlingen erworben.

Unter der Bezeichnung eine große Platte wird berichtet: Ueber das Vermögen des früheren Besitzers des „Halleischen Generalanzeiger“ und des „Weißer Tageblatt“, William Heber Kutschbach — jetzt Weißer Hirsch bei Dresden — ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiven betragen nach einer vorliegenden Mitteilung etwa 1 1/2 Millionen Mark, denen so gut wie keine Aktiven gegenüberstehen sollen.

Coswig. Bei der am vergangenen Sonnabend im Besitze der Staatsanwaltschaft erfolgten Sektion der Leiche des bei Ausbildung seines Dienstes plötzlich verstorbenen Nachschuttmannes Wachmann ist festgestellt worden, daß der Tod nicht durch einen Stoß oder Schlag, sondern durch Herzschlag infolge vorangegangener großer Aufregung erfolgt ist. Der detaillierte Gerichtsmediziner Gabriel ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Riederwartha. Nachdem die Versuche, den vor der Riederwarthaer Brücke bis auf den Grund gefahrenen eisernen Kahn mit Hilfe der Dampfer abzulassen, gescheitert sind, übernahm die Firma Gustav Schulte in Schandau, Schiffswerft, die Arbeit. Gestern wurde noch ein weiterer großer Kahn quer vor den habarisierten Kahn gebracht. Zwei Raddampfer halten denselben fest. Dadurch wird die Strömung gerührt und der Eisgang abgelenkt. Seit Sonntag abend pumpen drei Schraubendampfer mit Wasserpumpen gewaltige Wassermengen aus dem Rumpfe des habarisierten Kahnes.

Weißer. Am Freitag starb in Weißer der Vetter der Handelsschule, Herr Professor Herrmann Weissen. 34 Jahre hat der Entschlafene der Lehranstalt der Kaufmannschaft erfolgreich vorgestanden. Viele Jahre war er Vorsitzender des Konserativen Vereins und förderte als Vorstandsmitglied des Frauenvereins links der Elbe die Werke der Nächstenliebe; auch war Weissen ein begeisterter Anhänger der Freimaurerei. 1906 wurde ihm der Titel Professor verliehen.

Kohle. Unter den hiesigen Kindern herrscht die Masernkrankheit; in der Schule fehlen aus diesem Grunde viele Kinder. Einer Familie sind in letzter Woche zwei Kinder an den Folgen der Masernkrankheit gestorben.

Dresden. Außer dem Könige wird sich auch Prinz Johann Georg am 27. Januar anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers nach Berlin begeben. — Die größte Stadt in Deutschland ist nicht etwa Berlin. Dresden ist größer als die Reichshauptstadt. Während das Gebiet der Stadt Berlin nur 6353 Hektar Bodenfläche besitzt, ist Dresden 6762 Hektar groß, also um 410 Hektar größer als Berlin. In Berlin kommen durchschnittlich 852 Einwohner auf 1 Hektar, in Dresden 80.

SS Dresden. Wegen der Verschmelzung der Gemeinden Deuben, Döhlen, Niederhäslich und Postzappel zu einer einzigen Stadtgemeinde hat sich nun eine Reihe von Stimmen bemerkbar gemacht, die unter keinen Umständen von einer Verschmelzung etwas wissen wollen. Aber wie es den Anschein hat, ist die große Erregung und Beunruhigung, die jetzt die Bevölkerung des Pianenschen Grundes ergriffen hat, nur in den Kreisen zu bemerken, die Sonderinteressen dabei im Auge haben. Eine große Versammlung, die im Hofhof zum Löwen in Postzappel stattfand, nahm jetzt Stellung zu der so überaus wichtigen Frage. Verschiedene Redner äußerten aus, daß nicht Sonderinteressen verfolgt werden dürften, sondern daß man vom allgemeinen Interesse ausgehen müsse. Wenn man so lange warten wolle, bis die Verhältnisse in den beteiligten Gemeinden ganz gleichartig seien, werde es nie zu einer Vereinigung kommen. Dieser Gesichtspunkt müsse vollständig verschwinden. Ein anderer Punkt sei die finanzielle Seite. Daß vielleicht eine Gemeinde mehr Opfer bringen müsse wie die andere, sei noch kein Maßstab zur Beurteilung der Frage. Erhe man sich die finanziellen Verhältnisse näher an, so finde man häufig, daß die finanziellen Verhältnisse der beteiligten Gemeinden den günstigeren Stand auf Kosten des Fortschritts erlangt haben. Da sei die Beleuchtung mangelhaft, der Zustand der Straßen lasse zu wünschen übrig usw. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erkennt durchaus an, daß die Vereinigung der Ortsteile Deuben, Döhlen, Niederhäslich und Postzappel zu einer Stadtgemeinde große Vorteile zeitigen dürfte. Sie tritt deshalb mit aller Entschiedenheit für die Verschmelzung der vier Gemeinden ein und erwartet von den in Betracht kommenden Gemeinderäten, daß sie diese Frage im Sinne der Versammlung erledigen.“

Schandau. Die althergebrachten Schifferfeste sind jetzt wieder im Gange. Jedem Jahre hatten sie ziemlich geruht, auf Grund der Seimalkunden-Bestrebungen fanden sie in den letzten Jahren aber eine neue Belebung. Bei den Schifferfesten gibt es noch so mancherlei Geruch aus der Urgeschichte. Das selbe kommt nun bei den Schifferfesten aufs neue zur Geltung. Die Wahrschalen der einzelnen Vereine bestehen meist in kleinen, häßlich gearbeiteten Bildnissen, für die nach altem Brauch jedes neuermählte Paar aus dem jeweiligen Verein wunte Bänder zu liefern hat.

Kannberg. Am Sonntag ist die Wahlbewegung im 21. sächsischen Wahlkreis Kannberg-Schwarzenberg begonnen worden. Der Führer der nationalliberalen, Reichstagsabgeordneter Hoffmann, und der letzte Vertreter des Reiches, der nationalliberale Abgeordnete Dr. Stresemann, waren gemeinsam nach ansehnlicher Bewegung gekommen, um sich an der Eröffnung der politischen Bewegung zu beteiligen. Am Sonntag fand im „Deutschen Hause“ zu Kannberg eine Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei statt, in der eine Aussprache über die politische Lage gepflogen wurde. Es wurde beschlossen, die Wiedereröffnung des hiesigen nationalliberalen Abgeordneten Dr. Stresemann zu empfehlen. Dieser Sitzung steht ein Zusammengehen im Wahlkreis Schöpsen-Marienberg gegenüber, in welchem die nationalliberale Partei für den dortigen fortschrittlichen Kandidaten eintritt. Im Anschluß an die Vertrauensmänner-Versammlung fand eine öffentliche Versammlung im „Deutschen“ zu Kannberg statt. Stadtrat Giesing-Buchholz gab den Beschluß der Vertrauensmänner-Versammlung bekannt. Darauf hielt Herr Hoffmann eine Rede, in der er alle am politischen Horizont im Vordergrund stehenden Erscheinungen und Wandlungen, den Wechsel in der Reichsregierung im Lichte des liberalen Gedankens besprach. Zum Schluß sprach Herr Dr. Stresemann in längeren Ausführungen über die politische Vergangenheit und Gegenwart, sowie über die Aufgaben des Reichstages nach den Wahlen.

Deitsch. Inentgeltliche Seefisch-Kochkurse wurden gestern und heute auf Veranlassung des Stadtrates in der Kochschule abgehalten. Es konnten 80 Damen daran teilnehmen. Der Unterricht wurde durch eine vom Deutschen Seefischerverein in Berlin zur Verfügung gestellte erfahrene Kochlehrerin erteilt, und es wurde in erster Linie damit bezweckt, das bei zahlreichen Hausfrauen noch abzuwandelnde Vorurteil gegen den Verbrauch und die Zubereitung von Seefischen zu beseitigen und zu zeigen, wie schmackhaft und nahrhaft die verschiedenartig bereiteten Seefische sind. Als Kuriosum mag hierbei mit erwähnt werden, daß die den Seefischkochkurs leitende Dame ein Fräulein Scholle ist, während die hübsch dort wirkende Kochschullehrerin Fräulein Sprötze heißt.

Freiberg. Hier verstarb plötzlich infolge eines Schlaganfalls Sonnabend nacht nach einer 27-jährigen Tätigkeit in Freiberg der Superintendent und Dompropst Theodor Hermann Gaeßelbarth im Alter von 66 Jahren.

Chemnitz. Die hiesige Fleischerinnung beabsichtigt auf dem hiesigen Schlachthof Fleisch aus Dänemark einzuführen.

Chemnitz. In der Oststadt hat vor einigen Tagen ein Händler sein Pferd, weil es beim Fahren in der Stellung nicht ruhig stand, an der Junge angebunden. Dabei hat sich das Pferd die Junge heranzerrissen. Das Tier mußte von einem Köchschlächter getötet werden.

Nichtenstein-Cainberg. Auf dem Bahnhofe Nichtenstein-Cainberg wurde vorgefunden der Hilsjagdschaffner Martin durch einen abfahrenden Güterzug tödlich überfahren. Er war beim Absteigen vom Dreißtbreite gestiegen und unter die Räder geraten.

Kohlschlag. Im neuen Reinsdorf (Neuh) brach am Sonntag in der Kirche Feuer aus, und zwar im südlichen Teil, wo die Heizanlage sich befindet. Das Feuer verbreitete sich verhältnismäßig schnell, und da die Arbeiter durch die starke Hitze behindert wurden, so ist ein großer Teil der Kirche zerstört worden.

Plauen i. V. Am Sonnabend wurde in einer Bodenlammer eines Hauses der Karlstraße von einem dort in Stellung befindlichen, erst 16-jährigen Dienstmädchen heimlich ein Kind geboren. In ihrer Erregung nahm die junge Mutter das Kindchen und legte es hinaus in die Dachrinne vor das Bodenfenster, wo das kleine Wesen später infolge der starken Kälte in völlig erstarrtem Zustand tot aufgefunden wurde. Das Mädchen behauptet nun, daß das Kind bereits tot zur Welt gekommen sei. Ob diese Angabe richtig ist oder ob eine strafbare Handlung vorliegt, dürfte die Untersuchung ergeben.

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs Guibrançon vom Simplicianus, der von der Strafkammer zu Stuttgart wegen Beleidigung des Bischofs von Rottenberg im April v. J. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Eikerverda. Vor wenigen Tagen wurde hier ein Diebstahl ausgeführt, indem einem Gefährtsführer ein nach seinen Verhältnissen hoher Geldbetrag aus der Tasche seines Kleidungsstückes entwendet wurde. Der Polizeihund „Gold“ sollte kommen, doch selber ging dies nicht gleich an. Es pfanzte sich aber die Nachricht von Mund zu Mund fort, morgen früh um 9 Uhr kommt der Polizeihund! Und siehe! Am frühen Morgen fand der Besohlene seinen Betrag wohlverwahrt wieder vor und „Gold“ brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, hat das Geld aber doch indirekt zur Stelle geschafft.

## Bermischtes.

Von der Tragödie der Bühne des Lebens. Aus Sillien wird von einem Scherz mit tragischem Ausgang berichtet, der für vorläufige Zustände und Eiten kennzeichnend ist. Zwei Wegzügen von Partinico entfernt wohnt seit Jahren auf einem einsamen Gutsgut der Bauer Ferrara mit zahlreicher Familie, der mit dem Wächter des angrenzenden Landguts, einem gewissen Savarino, auf freundschaftlichem Fuß lebte. Im vergangenen Weihnachtabend hatte die ganze Familie Ferrara den Savarino besucht und sich bei ihm mit Scherzen, Nummern und dergl. die Zeit vertrieben. Am Dreißigsten gedachten die Ferraras des ersten Schicks dem besuchten Nachbar wieder eine lustige Ueberraschung zu bereiten, indem sie ihn verumummt besuchten. Sie zogen zu diesem Zweck Männerkleider an, gingen Stäben um und umwickelten ihre Gesichter mit